

ERASMUS- Studienbericht

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 01.09.14 bis 31.01.15
Gastuniversität: Universidade de Coimbra
Land: Portugal

Motivation: akademische Gründe
 kulturelle Gründe
 Freunde im Ausland
 berufliche Pläne
 eine neue Umgebung
 europäische Erfahrung
 andere:

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

In Portugal ein Auslandssemester zu verbringen war schon seit Anfang des Studiums ein inniger Wunsch von mir, da ich das Land in Urlauben bereits kennenlernen konnte, allerdings nur im festgesteckt-touristischen Rahmen. Aus diesem Grund habe ich schon verhältnismäßig früh, nämlich zwei Jahre vor meinem ERASMUS-Aufenthalt angefangen, in Berlin Portugiesischkurse zu besuchen. Diese wurden an der Sprach- und Kulturbörse (SKB) der TU Berlin angeboten, sind ziemlich kostengünstig (40h im Semester, 81€) sind allerdings auch recht eng gestaffelt, was das Niveau betrifft (A1.1, A1.2..). Im Nachhinein kann ich die Kurse nicht wirklich empfehlen, da es extrem langsam voranging und in der Gruppe verschiedene Erwartungshaltungen und Lerngeschwindigkeiten vereint werden mussten. Über die 2 Jahre habe ich 3 Kurse dort besucht, sodass ich am Ende auf A2 Niveau war. Um das geforderte B2-Level zu erreichen, wollte ich dann noch Intensivkurse in Portugal belegen, bevor das Semester losging. Ursprünglich hatte ich mich für Lissabon und Porto beworben, aber die Plätze dort waren leider schon vergeben, sodass ich innerhalb von Portugal nur noch nach Coimbra gehen konnte. Anfangs war ich etwas enttäuscht, da ich Coimbra bisher nur aus den Sommermonaten kannte und die Stadt mir überhaupt nicht studentisch, sondern geradezu tot vorkam. Als ich dann jedoch einige Erfahrungsberichte von anderen Studenten gelesen und mit portugiesischen Bekannten gesprochen hatte, bildete sich ein komplett gegensätzliches Bild von der Stadt. Alle beglückwünschten mich zu dem Los: Coimbra sei die beste Stadt zum Studieren in Portugal, die traditionsreichste Universität und die dynamischste Studentenschaft. Und so verflog meine anfängliche Enttäuschung und machte der Vorfreude Platz.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus gibt es - solange man kein Auto zur Verfügung hat - eigentlich nur zwei sinnvolle Wege nach Coimbra. Die Stadt liegt ziemlich in der Mitte von Portugal, zwischen Lissabon und Porto. Dementsprechend kann man entweder von Berlin nach Lissabon oder nach Porto fliegen, von beiden Städten gibt es zahlreiche Bus- und Bahnverbindungen nach Coimbra. Der Bus ist etwas günstiger (ca. 2,5h und 15€ von Lissabon), die Bahn etwas schneller (2h von Lissabon und ca. 18€). Porto ist ein bisschen näher dran (Zug: 1,5h). Im Großen und Ganzen

nehmen sich die beiden Wege also wenig. Coimbra hat zwei Bahnhöfe, einen alten (Coimbra-A, Estação velha) Kopfbahnhof im Stadtkern, und einen neuen (Coimbra-B, Estação nova) am Stadtrand. Alle Fernzüge halten nur in Coimbra-B, sodass man von dort entweder ein Taxi nehmen muss (6-7€ zum Zentrum) oder eine Art S-Bahn nach Coimbra-A, die tagsüber regelmäßig fährt, aber nachts nicht mehr.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität von Coimbra ist eine der ältesten der Welt und war für lange Zeit mit Abstand die angesehenste in Portugal. Heutzutage zehrt sie zwar auch von der ruhmvollen Vergangenheit, aber sie genießt innerhalb von Portugal immer noch einen sehr guten Ruf. Der alte Teil der Universität mit den klassischen Fakultätsgebäuden von Jura, Medizin, Gesellschafts- und Naturwissenschaften befindet sich sehr prominent gelegen auf dem Gipfel des zentralen Hügels der Stadt am Fluss Mondego, am spektakulärsten ist sicherlich die juristische Fakultät, ein prachtvolles Gebäude mit phänomenalem Blick auf den Fluss am Fuße des Hügels und darüber hinaus. Dort befindet sich auch die berühmte Biblioteca Joanina aus dem frühen 18. Jh, die allerdings nur zur Besichtigung und nicht zum Lernen Raum bietet. Neben diesem alten, zentralen Teil der Universität gibt es über die Stadt verteilt, jedoch eher am Rande, die neueren Fakultätsgebäude, die zu sogenannten Polos thematisch zusammengefasst sind. Für den Medizinstudenten wichtig ist dabei nur Polo III, der Gesundheitswissenschaftenkomplex, den sich die medizinische und die pharmazeutische Fakultät teilen. Der ist im Ortsteil Celas gelegen, direkt neben dem Universitätskrankenhaus von Coimbra. Die ersten beiden Jahre des Medizinstudiums werden in Coimbra grundsätzlich in der alten Fakultät absolviert und danach sind genauso grundsätzlich alle Veranstaltungen im Polo III oder im Krankenhaus. Als Erasmus-Student ist man von daher auch nur in den letzteren beiden Einrichtungen unterwegs und es bietet sich an, eine Wohnung in der Nachbarschaft zu suchen, aber dazu später mehr.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehre in Coimbra wird am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig sein für die meisten. Nach der Ankunft bekommt man zwar einen Stundenplan, aber es gibt trotzdem Interpretationsspielraum und der wird auch eifrig genutzt. Die Studierenden sind in jedem Semester in Turmas organisiert von je 16 Studenten, die alle Veranstaltungen gemeinsam haben (ähnlich wie POL- oder Seminargruppen) und die sich auch zumindest am Anfang und Ende des Semesters für gemeinsame Unternehmungen treffen. Jede dieser Turmas hat 1-2 Sprecher, die eine Art Vermittlerfunktion zwischen den restlichen Studierenden und den jeweiligen Dozenten innehaben. Als Plattform dienen vor allem facebook-Gruppen (jede Turma hat eine) und eine googlemail-Adresse, auf die jeder Studierende der Turma Zugriff hat. Oft werden mit den Dozenten, besonders mit den Ärzten aus dem Krankenhaus neue, vom ursprünglichen Stundenplan abweichende, Termine abgesprochen, oder aber bestehende Termine kurzfristig geändert, was lediglich auf den beiden obigen Plattformen kommuniziert wird. Im weiteren Verlauf des Semesters werden dort auch Lernmaterialien, die von den Studierenden voriger Semester gesammelt wurden oder Powerpoint-Folien, die die Turmasprecher von den Dozenten bekommen haben, hochgeladen. Es ist also in jedem Fall essenziell, sich direkt beim ersten Treffen der Gruppe den Zugang dazu zu sichern. Die

Veranstaltungen an sich sind in Vorlesungen (teóricas), Seminare (teórico-práticas) und Untersuchungskurse (práticas) gegliedert. Práticas sind im Prinzip immer anwesenheitspflichtig, Seminare meist, aber auch Vorlesungen können es sein. Alle Veranstaltungen sind grundsätzlich in portugiesisch gehalten und es bietet sich wirklich an, die Sprache vorher gründlich zu lernen, um mitzukommen. Der Unterrichtsstil ist formatübergreifend überwiegend frontal, das heißt auch in den Untersuchungskursen kann der einzelne Student nicht viel selber machen, was teils den Dozenten, teils aber sicherlich auch der Gruppengröße geschuldet ist. Die Dozenten, die ich erlebt habe, waren wohlwollend und interessiert gegenüber den ausländischen Studenten, was oft geholfen hat, die sprachbarrierenbedingte Anspannung zu lockern. Was die Prüfungen betrifft, gibt es in einigen Fächern (so zum Beispiel Neurologie) Zwischenprüfungen (frequências), die über das Semester verteilt stattfinden und aus ca. 30-40 MC Fragen bestehen. Wenn man alle 3 besteht, kauft man sich sozusagen von der Semesterabschlussprüfung frei. Abgesehen davon ist aber Letzteres der Standard, wobei die Prüfungen um einiges umfangreicher und nach meinem Empfinden auch schwieriger sind als die Prüfungen an der Charité (60-100 Fragen pro Fach), allerdings kommt da sicherlich auch nochmal die Sprache als erschwerender Faktor ins Spiel. In den meisten klinischen Fächern muss man während des Semester zusätzlich einen Fallbericht anfertigen, der ebenfalls bestehensrelevant ist und in die Abschlussnote miteinfließt.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Wie oben bereits angedeutet, empfiehlt es sich, vor der Abreise ein gutes sprachliches Fundament zu legen. Portugiesisch ist eine ziemlich schwierig zu erlernende Sprache, was weniger der Grammatik oder den Vokabeln geschuldet ist, als der Aussprache. Im Schriftbild dem Spanischen recht ähnlich, ist die größte Hürde im Portugiesischen das Verständnis des Gesprochenen. Besonders das Alltagsportugiesisch ist teilweise sehr schwer verständlich, besonders am Anfang, und das erschwert natürlich sowohl die reibungslose soziale Integration als auch das Erbringen akademischer Leistungen. So war meine Erfahrung, dass ausländische Studenten, die vorher nicht genügend Portugiesisch gelernt hatten, schnell frustriert waren und dann lieber auf Englisch redeten. Natürlich kann man durch Sprachkurse in Deutschland nur ein bestimmtes Level erreichen, aber ich glaube, dass das später einen großen Unterschied macht und rate es daher jedem an, der etwas tiefer in das portugiesische Leben eintauchen will. Zwar sprechen die meisten jungen Portugiesen recht gutes Englisch und greifen auch gerne darauf zurück, sodass es im Notfall auch so geht, aber es lohnt sich wirklich, die Anstrengungen zu unternehmen, diese wunderschöne und reiche Sprache zu erlernen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Coimbra ist sehr klein, wurde aber auf einigen Hügeln erbaut, so dass es schon einen Unterschied macht, wo man genau wohnt. Fahrräder kann man in dieser Stadt nicht benutzen, also macht es für Medizinstudierenden durchaus Sinn, entweder in Fußnähe von Polo III / Krankenhaus (also in Celas) oder in der Nähe einer der Buslinien zu wohnen, die am Krankenhaus stoppen. Wenn man in Coimbra nach Zimmern sucht, stößt man auf viele private Anbieter von speziell auf internationale Studierenden ausgelegten WGs. Eine Seite wie wg-gesucht gibt

es dort nicht, sondern eher ein System von Geschäftsleuten, die ein oder mehrere Häuser in Coimbra besitzen und die Zimmer einzeln vermieten. Je nach Größe des Hauses und aufgrund der hohen Fluktuation der ausländischen Studierenden, entsteht so ein Hostel-Charakter. Ich habe auch in einem solchen Haus gewohnt, allerdings in einem recht kleinen und gut gelegenen. Ich wollte anfangs natürlich lieber mit Portugiesen zusammenwohnen, aber ich habe leider keine Angebote gefunden, sodass ich dann etwas zähneknirschend in die internationale WG gezogen bin. Es hat natürlich auch Spaß gemacht dort, war aber für die Sprache ein Rückschlag. Auf der Seite von der Universität findet man einige Wohnheime und private Unterkünfte (<http://apps.uc.pt/accommodation>). Eine Alternative bieten die Repúblicas, von denen es um die 30 in Coimbra gibt. Repúblicas sind einzelne Häuser, die unter studentischer Selbstverwaltung stehen und bereits im 14. Jh. auf Befehl des portugiesischen Königs eingerichtet wurden. Die meisten befinden sich in der Nähe des alten Teils der Universität. Auch wenn kein politisches Spektrum vorgegeben ist, sind die allermeisten linksorientiert, es gibt auch feministische Repúblicas. Es gibt Abstimmungen, Soli-Konzerte, Filmvorstellungen, Parties und es wird meist gemeinsam gekocht, gelernt und gelebt. Um in einer República ein Zimmer zu bekommen, sollte man allerdings einfach vor Ort sein, mal vorbeischauen und herausfinden ob es einem selbst liegt, man dort hineinpasst und ob ein Zimmer frei ist, da diese normalerweise nicht über Portale angeboten werden.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Portugal ist tendenziell etwas günstiger als in Deutschland. Die Mieten bewegen sich je nach Anspruch zwischen 150-250€ im Monat. Die Lebenshaltungskosten variieren natürlich auch: Viele Produkte sind günstiger, besonders frisches Obst und Gemüse ist auf dem zentralen Mercado Municipal aber auch in Supermärkten ziemlich günstig zu haben, genauso wie im Übrigen sehr guter Rotwein und Fisch/Meeresfrüchte. Lediglich Importware wie Schokolade oder Bier ist teurer als hier. Restaurants und Bars sollte man viel nutzen, denn es gibt einige gute und alle sind verhältnismäßig preiswert. Alles in allem kommt man mit 500-600€ im Monat ganz gut hin. Mehr wird es natürlich, wenn man reisen will, was man in Portugal auf gar keinen Fall versäumen sollte, denn es ist ein wunderschönes Land.

Freizeitaktivitäten

Coimbra ist wie gesagt eine recht kleine Stadt und hat von daher begrenzte Möglichkeiten. Die Associação Académica Coimbra (AAC) hat ein Gebäude in der Nähe des zentralen Praça de República und dort kann man verschiedene sportliche und kulturelle Angebote buchen. ESN Coimbra bietet auch ziemlich viel an, unter anderem sportliche Wettkämpfe, Surfen, Ausflüge in die Umgebung, aber dann natürlich immer nur mit anderen Erasmus-Studierenden. Die medizinische Fakultät hat ein eigenes Buddy-Programm, zusätzlich zu dem der Universität. So hat man am Ende die Möglichkeit, zwei PatInnen zu haben, und diese Möglichkeit lohnt sich wahrzunehmen. Ich hatte viel Glück und hab mich direkt mit meiner Patin angefreundet, sodass ich nach und nach in ihren Freundeskreis und Familie aufgenommen wurde und wir viel zusammen unternommen haben in der Freizeit. Coimbra ist eine einstündige Zugfahrt vom Meer (Figueira da Foz) entfernt, was sich gerade im Sommer natürlich für Tages- oder Wochenendausflüge anbietet.

Aber auch Lissabon und vor allem Porto sind nicht allzu weit entfernt. Wer Lust hat auf Natur, kann zum Beispiel in den Nationalpark Buçaco fahren, 30 Minuten mit dem Zug, ein wunderschöner Park/Wald, der von einem Kloster gehegt wird und in dem vor Jahrhunderten aus Südamerika zurückkommende Mönche viele tropische Pflanzenarten gesäht haben. Auch die Serra Estrela etwas weiter Richtung in Spanien ist einen Besuch wert oder das Douro-Tal mit seinen Weinbergen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Coimbra ist ein sehr schöner Ort zu Studieren im Allgemeinen. Die größte Umstellung ist, dass es ein kleiner Ort ist, besonders, wenn man aus Berlin ankommt. Gerade, wenn man vorhat, nur für ein Semester zu gehen, reicht es aber völlig aus und wenn man sich dort mit einigen PortugiesInnen anfreundet, freuen die meisten sich, dir etwas verstecktere Orte zu zeigen. Es gibt viel zu entdecken in Coimbra und in Portugal im Allgemeinen, besonders aber die Freundlichkeit, Offenheit und Wärme dieses glücklichmelancholischen Volkes, die ansteckt und Lust auf mehr macht. Ich wünsche es jedem, diese bereichernde Erfahrung zu machen und einmal für eine längere - und doch natürlich zu kurze - Zeit in die wunderbare portugiesische Welt einzutauchen. Es lohnt sich!